

Landschaftspflegerischer Begleitplan – Erläuterungsbericht

0	Ausgangsverfahren: Antragsfassung	30.07.2025
Index	Änderungen bzw. Ergänzungen	Planungsstand
<p>Vorhabenträgerin:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div style="width: 40%;"> <p>DB InfraGO AG </p> <p>Region Nord</p> <p>Projekte STE Bremen/ Osnabrück</p> <p>I.II-N-B-S</p> <p>Lindemannallee 3</p> <p>30173 Hannover</p> </div> <div style="width: 60%;"></div> </div> <p>30.07.2025 Thomas Taubert</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> Datum Unterschrift </div>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div style="width: 40%;"> <p>Vorhabenträgerin:</p> <p>DB InfraGO AG </p> <p>Region Nord</p> <p>Projekte STE Bremen/ Osnabrück</p> <p>I.II-N-B-S</p> <p>Lindemannallee 3</p> <p>30173 Hannover</p> </div> <div style="width: 60%;"></div> </div> <p>30.07.2025 Thomas Taubert</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> Datum Unterschrift </div>		<p>Verfasser:</p> <p>ppr Freiraum+Umwelt </p> <p>Warmbüchenstraße 18</p> <p>30159 Hannover</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> 30.06.2025  </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> Datum Unterschrift </div>
<p>Genehmigungsvermerk Eisenbahn-Bundesamt</p>		

Aufhebung BÜ Bahn-km 69,770

„Im Lienesch“

Strecke 1502 Oldenburg - Osnabrück

Landschaftspflegerischer Begleitplan

Stand: Mai 2025
Bearbeitung: M.Sc. Elena Tiemeyer
M.Sc. Nathalie Mußmann

Auftraggeber:



DB InfraGO AG
Region Nord
Projekte STE Bremen/ Osnabrück
I.II-N-B-S
Lindemannallee 3
30173 Hannover

Auftragnehmer:



ppr Freiraum + Umwelt
Warmbüchenstraße 18
30159 Hannover

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	3
1.2 Beschreibung des Vorhabens	3
1.3 Abgrenzung des Untersuchungsraumes	4
1.4 Daten und Methodik	5
1.5 Übergeordnete Planungen und besonders geschützte Bereiche	7
2. Erfassung und Bewertung des vorhandenen Zustands	7
2.1 Biotope	7
2.2 Schutzgüter und Funktionen nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV	13
3. Konfliktanalyse	15
3.1 Ermittlung und Bewertung der unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Biotopen durch das Vorhaben	15
3.2 Ermittlung und Bewertung der unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Schutzgütern und Funktionen nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV durch das Vorhaben	16
3.3 Vermeidung von Beeinträchtigungen von Biotopen durch das Vorhaben	16
3.4 Vermeidung von Beeinträchtigungen von Schutzgütern und Funktionen nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV durch das Vorhaben	17
3.5 Ermittlung des biotopwertbezogenen Kompensationsbedarfs für beeinträchtigte Biotope	18
3.6 Ermittlung des funktionsspezifischen Kompensationsbedarfs für beeinträchtigte Schutzgüter nach § 7 Abs. 2 Satz 1 BKompV	19
4. Kompensationsmaßnahmen	19
4.1 Biotopwertbezogene Kompensationsmaßnahmen für beeinträchtigte Biotope	19
4.2 Funktionsspezifische Kompensationsmaßnahmen für beeinträchtigte Schutzgüter nach § 7 Abs. 2 Satz 1 BKompV	19
5. Ersatzgeld	20
6. Zusammenfassung	20
7. Literatur und Quellen	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Untersuchungsraums (rot) BÜ 69,770, genordet (GOOGLE EARTH 2025).	4
Abbildung 2: Feststellung der Schwere der zu erwartenden Beeinträchtigungen (zu § 5 Absatz 3 Satz 2 und § 6 Absatz 2 Satz 2 BKompV).....	6
Abbildung 3: Blick auf den BÜ in Richtung Westen.....	9
Abbildung 4: Ruderalflur und Straße im II. Quadranten.	9
Abbildung 5: Ruderalflur entlang der Bahnstrecke im III. Quadranten in Blickrichtung Süden.	10
Abbildung 6: Pflasterweg zu einem Hof zwischen Bäumen östlich der Bahnstrecke.....	10
Abbildung 7: Blick auf den BÜ in Richtung Osten.	11
Abbildung 8: Ruderalflur und Baum-Strauchhecke über einem Entwässerungsgraben im IV. Quadranten.	11
Abbildung 9: Straße „Im Roggesch“ mit Blick auf die unbefestigte Ackerzufahrt und die Baum- Strauchhecke entlang der Bahnstrecke im IV. Quadranten.	12
Abbildung 10: Vorhandenes Betonschaltheus inmitten von Ruderalflur im I. Quadranten-....	12
Abbildung 11: Straße „Im Roggesch“ abknickend nach Norden westlich der Bahnstrecke, begleitet von Ruderalflur und angrenzendem Grünland.....	13

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Biotoptypen im Untersuchungsraum	8
Tabelle 2: Wertpunkte- und Flächenbilanz der beanspruchten Biotope nach BKompV (2020)	19

1. Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die DB InfraGO AG plant die Aufhebung des technisch gesicherten Bahnübergangs (BÜ) „Im Lienesch“ bei Bahn-km 69,770 an der Strecke 1502 (Oldenburg – Osnabrück) in Badbergen, in der Samtgemeinde Bersenbrück im niedersächsischen Landkreis Osnabrück. Die vorhandene Sicherung des BÜ ist veraltet und störungsanfällig. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten wäre eine technische Ertüchtigung des BÜ mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Es befindet sich bei km 70,2 ein benachbarter BÜ, der mithilfe eines 450 m langen Ersatzweges (tangierende Planung) erschlossen werden soll.

In den folgenden Ausführungen werden im Sinne der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung gem. BNatSchG die zu erwartenden Wirkungen auf die Schutzgüter dargestellt und Aussagen zu möglicherweise betroffenen Arten erarbeitet. Da es sich um ein planrechtsrelevantes Vorhaben handelt, welches von einer Bundesbehörde (Eisenbahn-Bundesamt) genehmigt wird, kommt zur Abarbeitung der Eingriffs- und Kompensationsermittlung die Bundeskompensationsverordnung (2020) zum Einsatz.

1.2 Beschreibung des Vorhabens

Die Angaben zur Beschreibung der Baumaßnahme wurden dem technischen Erläuterungsbericht von INGENIEURBÜRO CLAUS GMBH & CO. KG (2025) entnommen.

Der BÜ wird derzeit durch eine elektrische Schrankenanlage EBÜT 80 LzH mit zwei Halbschranken, sechs Lichtzeichen und insgesamt sechs Andreaskreuzen gesichert. Aufgrund der altersbedingten Abgängigkeit und Störungsanfälligkeit soll der BÜ aufgehoben werden. Dafür wird die vorhandene Sicherungstechnik zusammen mit den vorhandenen LST-Komponenten zurückgebaut. Im I. Quadranten wird zudem das vorhandene Betonschaltheus einschließlich des Kabelschachtes, der vorhandenen Pflasterfläche sowie des F-Kasten entfernt.

Die bituminösen Anschlussbereiche werden entsiegelt. Die bestehenden Schutzplanken und Kabelaufbauschächte werden abgebrochen und entsorgt. Als natürliche Begrenzung zum Gleisbereich werden beidseitig des BÜ Erdwälle mit einer Neigung von 1:1,5 aufgeschüttet, verdichtet und mit Rasenansaat versehen. Außerdem werden beidseits Absperrbaken installiert.

Die vorhandene BÜ-Befestigung mit innoStrail Innenplatten wird zurückgebaut, die bituminös befestigten Fahrbahnanschlüsse werden abgebrochen und Anpassungsarbeiten vorgenommen.

Als Baustelleneinrichtungsflächen (BE-Flächen) sollen die befestigten Flächen innerhalb des Kreuzungsbereiches auf Bahngrund genutzt werden (insgesamt 55 m²). Die Rückbaumaterialien werden direkt abgefahren, so dass keine Halden vor Ort entstehen. Die Anbindung der Baustelle erfolgt über das öffentliche Wegenetz.

Die Aufhebung des BÜ ist für das dritte oder vierte Quartal 2026 geplant. Die Baumaßnahme dauert ca. eine Woche.

Es kann durch das Vorhaben zu folgenden potentiellen Wirkungen auf Natur und Landschaft kommen:

Baubedingte Wirkungen:

- Bauzeitliche Flächeninanspruchnahme,
- Schallimmissionen und Erschütterungen,
- Staub- und Schadstoffimmissionen,
- visuelle Effekte / Störreize durch den Baubetrieb

Anlagebedingte Wirkungen:

- Dauerhafte Flächeninanspruchnahme (Versiegelung, Vegetationsverluste),
- visuelle Reize.

Betriebsbedingte Wirkungen:

Betriebsbedingte Wirkungen sind durch das Vorhaben nicht zu erwarten.

1.3 Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Das Vorhaben befindet sich im Landkreis Osnabrück (Niedersachsen) in der Gemeinde Badbergen in der freien Landschaft. Der dazugehörige Untersuchungsraum (UR) liegt im Bereich der Bahnstrecke 1502 bei Bahn-km 69,770. Der BÜ wird durch eine Wirtschaftsstraße gekreuzt. Die Landschaft um den BÜ ist überwiegend landwirtschaftlich und durch dörfliche Wohnbebauung geprägt. Im Umfeld des BÜ sind flächige oder lineare Gehölzstrukturen und Entwässerungsgräben vorhanden (s. Abbildung 1).



Abbildung 1: Lage des Untersuchungsraums (rot) BÜ 69,770, genordet (GOOGLE EARTH 2025).

Für die Biotopkartierung sowie die Erfassung der Schutzgüter Boden, Wasser und Pflanzen wurde als Einwirkungsbereich nur die beanspruchten und die direkt angrenzenden Flächen untersucht, da die vorhabenbedingten Wirkungen aus der direkten Flächeninanspruchnahme resultieren. Für die Schutzgüter Klima/Luft, Tiere oder das Landschaftsbild wurde ein weiträumigerer Bereich beurteilt, da sich die Wirkungen des Vorhabens auch weiter entfernt noch auswirken können.

1.4 Daten und Methodik

In den folgenden Ausführungen werden die zu erwartenden Wirkungen des Vorhabens auf Natur und Landschaft im Sinne der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet der vorliegende Bericht eine Berücksichtigung der artschutzrechtlichen Aspekte gemäß des Fachbeitrags zum Artenschutz.

Die Erfassung der Biotoptypen erfolgt nach Niedersächsischem Biotopschlüssel (DRACHENFELS 2021). Anschließend werden die Biotope in die der Bundeskompensationsverordnung (BKompV) „übersetzt“. Die Bewertung der Biotoptypen richtet sich gem. § 5 BKompV nach den in der Anlage 2 festgelegten Wertpunkten des jeweiligen Biotops. Dabei werden die einzelnen Biotope den Wertstufen „sehr gering“ (1) bis „hervorragend“ (6) zugeordnet. Je höher die Wertpunkte, desto höher die Wertstufe.

Die Beschreibung und Bewertung der Schutzgüter und ihrer Funktionen erfolgt mithilfe der Umweltkarten Niedersachsen sowie dem NIBIS Kartenserver. Die Bewertungsgrundlage stellt § 6 i.V.m. Anlage 1 BKompV dar, wonach sich die Bewertung der Schutzgüter nach der Ausprägung der jeweiligen Funktion richtet. Je leistungsfähiger und vielfältiger das Schutzgut ist, desto höher fällt seine Bewertung aus.

In der anschließenden Konfliktanalyse werden die unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft dargestellt und hinsichtlich ihrer Erheblichkeit bewertet. Dabei richtet sich der Umfang der Wirkung nach Dauer, Stärke und Reichweite der jeweiligen Wirkung. Gem. §§ 5 und 6 BKompV wird der Umfang der Wirkungen einer der Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“ zugeordnet. Die Schwere der zu erwartenden Beeinträchtigungen auf ein Biotop/ weiteres Schutzgut ergibt sich dann aus der Wertstufe des betroffenen Biotopes/ Schutzgutes und dem bewerteten Umfang der Wirkung. Die Bewertungsmatrix in Anlage 3 BKompV setzt die Wertstufen und den Wirkungsumfang in Bezug zueinander und gibt die Schwere der zu erwartenden Beeinträchtigungen auf das jeweilige Biotop/ Schutzgut in drei Kategorien an (s. Abbildung 2). Letztere umfassen „nicht erhebliche Beeinträchtigung“ (unerhebliche Beeinträchtigung, uB), „erhebliche Beeinträchtigung“ (eB) und „erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere“ (eBS).

1. Feststellung der Schwere der zu erwartenden Beeinträchtigungen

Bedeutung der Funktionen des jeweiligen Schutzguts nach Wertstufen	Stärke, Dauer und Reichweite der vorhabenbezogenen Wirkungen		
	I gering	II mittel	III hoch
1 sehr gering	–	–	–
2 gering	–	–	eB
3 mittel	–	eB	eB
4 hoch	eB	eB	eBS
5 sehr hoch	eB	eBS	eBS
6 hervorragend	eBS	eBS	eBS

–: keine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten

eB: erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten

eBS: erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere zu erwarten

Abbildung 2: Feststellung der Schwere der zu erwartenden Beeinträchtigungen (zu § 5 Absatz 3 Satz 2 und § 6 Absatz 2 Satz 2 BKompV).

Des Weiteren werden Vermeidungsmaßnahmen abgeleitet, mit denen Beeinträchtigungen vorsorglich vermieden werden können. Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wird anschließend der biotopwertbezogene sowie der funktionspezifische Kompensationsbedarf für die verbleibenden erheblichen Beeinträchtigungen oder Beeinträchtigungen besonderer Schwere ermittelt. Liegt bei Biotopen eine erhebliche Beeinträchtigung vor, erfolgt ein Ausgleich der Biotopwertpunkte. Eine erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere der Biotope erfordert dagegen einen Ausgleich der betroffenen Funktion. Im Gegensatz zu den Wirkungen auf die Biotope, werden die zu erwartenden Beeinträchtigungen der weiteren Schutzgüter (mit Ausnahme des Landschaftsbildes) erst bei einer erheblichen Beeinträchtigung besonderer Schwere kompensationspflichtig. Hintergrund ist, dass davon ausgegangen wird, dass erhebliche Beeinträchtigungen der weiteren Schutzgüter ohne besondere Schwere im Zuge der notwendigen wertpunktbasierten Kompensation der Biotope mit ausgeglichen werden, weshalb hier keine weiteren schutzgutspezifischen Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden müssen. Begründet wird das mit dem Wirkungsgefüge im Naturhaushalt, auf Grund dessen davon ausgegangen wird, dass die positiven Aspekte eines wertpunktbasierten Biotopausgleichs die Qualität der weiteren Schutzgüter ebenfalls erhöht. Notwendige funktionspezifische Kompensationen, wie sie bei erheblichen Beeinträchtigungen besonderer Schwere verpflichtend sind, können dagegen nicht über die Kompensation der Biotope erfolgen. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes sowie erhebliche Beeinträchtigungen besonderer Schwere der weiteren Schutzgüter erfordern daher einen schutzgutbezogenen Ausgleich der betroffenen Funktion (funktionsspezifische Kompensation).

Sofern erforderlich werden die biotopwertbezogenen und funktionspezifischen Kompensationsmaßnahmen zum Ausgleich oder Ersatz des Kompensationsbedarfs vorgestellt. Sollte ein Ausgleich oder Ersatz nicht möglich sein, wird die Ermittlung eines entsprechenden Ersatzgeldes für den Eingriff ermittelt.

Zur Bewertung artenschutzrechtlicher Konflikte wird parallel ein Fachbeitrag zum Artenschutz erstellt (Unterlage 11).

Der vorliegende Beitrag wurde anhand folgender Grundlagen erarbeitet:

- Technische Planung inklusive Erläuterungsbericht in der aktuell vorliegenden Fassung (INGENIEURBÜRO CLAUS GMBH 2025a,b)
- Umweltkarten Niedersachsen (MU 2024)
- NIBIS Kartenserver (2021)
- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Osnabrück (2013)

1.5 Übergeordnete Planungen und besonders geschützte Bereiche

Der BÜ befindet sich in der Naturräumlichen Region „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung“ (D30). Nach dem Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Osnabrück befindet sich der BÜ im Vorsorgegebiet für Landwirtschaft mit besonderer Funktion und aufgrund des Ertragspotentials. Die Bahnstrecke gehört zu den Haupteisenbahnstrecken (LK OSNABRÜCK 2013). Im weiteren Umfeld zum BÜ befinden sich keine nach NNatSchG geschützten Gebiete oder Objekte sowie keine Natura 2000-Gebiete. Das nächstgelegene FFH-Gebiet „Bäche im Artland“ und das gleichnamige Landschaftsschutzgebiet (LSG) befinden sich rd. 1,7 km entfernt. Geschützte Biotope sind ebenfalls nicht durch das Vorhaben betroffen (MU 2024).

2. Erfassung und Bewertung des vorhandenen Zustands

2.1 Biotope

Der Untersuchungsraum wurde am 18.09.2024 begangen und auf Grundlage des Kartierschlüssels für Biotoptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS 2021) entsprechenden Biotoptypen zugeordnet. Anhand des offiziellen Übersetzungsschlüssels wurden die niedersächsischen Biotoptypen in die Biotoptypen nach BKompV (2020) übersetzt.

Die Gemeindestraße „Im Lienesch“ (**52.01.01a**) kreuzt die eingleisige Bahnstrecke (**52.04.01**) im Bereich des BÜ. Westlich des BÜ knickt die Straße nach Norden ab und geht in zwei unbefestigte Feldwege (**52.02.06**) über. Die Bahnstrecke und die Straße werden begleitet von halbruderaler Gras- und Staudenflur (**39.06.03**). Im vierten Quadranten des BÜ befindet sich parallel zur Bahnstrecke ein Entwässerungsgraben (**23.05.01a.02**), der von einer Baum-Strauchhecke (**41.03.03M**) überwachsen ist. Das vorhandene Betonschaltheus (**52.04.06a**) befindet sich im I. Quadranten inmitten von Ruderalflur (**39.06.03**). Östlich der Bahnstrecke führt ein gepflasterter Weg durch Bäume (**41.05aM**) zu einem Hof. Im weiteren Umfeld des Vorhabens grenzen Acker- und Grünlandflächen (**33.03.03** und **34.08a.01**) an.

In Tabelle 1 sind die erfassten Biotope mit Code und Namen nach DRACHENFELS (2021) und den Biotopen nach BKompV (2020) mit Code und Namen sowie mit Wertpunkten und Wertstufen gegenübergestellt.

Tabelle 1: Biotoptypen im Untersuchungsraum

Biotoptyp Drachenfels (2021)		Bundeskompensationsverordnung (BKompV 2020)			
Code	Biotopname	Code	Biotopname	WP	Wertstufe
AS	Sandacker	33.03.03	Acker mit stark verarmter oder fehlender Segetalvegetation (Sandboden)	6	2
GIT	Intensivgrünland trockener Mineralböden	34.08a.01	Intensiv genutztes, frisches Dauergrünland	8	2
UHM	Halbruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	39.06.03	FrISChe bis nasse Ruderalstandorte	12	3
HFM/ FGR	Strauch-Baumhecke/ Nährstoffreicher Graben	41.03.03M/ 23.05.01a.02	Sonstige Hecken (insbesondere auf ebenerdigen Rainen oder Böschungen) – Mit Überhältern mittlerer Ausprägung/ Graben mit periodischer oder dauerhafter Wasserführung – naturferne Ausbildung/ intensive Unterhaltung	16/ 8	4/2
HPS	Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand	41.05aM	Einzelbäume, Baumreihen, Baumgruppen aus überwiegend autochthonen Arten - Mittlere Ausprägung	16	4
OVS	Straße	52.01.01a	Versiegelter oder sonstiger gepflasterter Verkehrs- und Betriebsweg	0	1
OVW	Weg	52.02.06	Unbefestigter Weg	10	3
OVE	Gleisanlage	52.04.01	Gleiskörper	1	1
OAB	Gebäude der Bahnanlagen	52.04.06a	Sonstige Verkehrsanlagen	0	1

In den folgenden Abbildungen sind die Biotoptypen bildlich dargestellt. In der Karte des Bestands- und Konfliktplans (s. Unterlage 10.3) sind alle Biotoptypen des Untersuchungsraumes abgebildet. Die Abbildungen (Fotos) wurden am 18.09.2024 aufgenommen.



Abbildung 3: Blick auf den BÜ in Richtung Westen.



Abbildung 4: Ruderalflur und Straße im II. Quadranten.



Abbildung 5: Ruderalflur entlang der Bahnstrecke im III. Quadranten in Blickrichtung Süden.



Abbildung 6: Pflasterweg zu einem Hof zwischen Bäumen östlich der Bahnstrecke.



Abbildung 7: Blick auf den BÜ in Richtung Osten.



Abbildung 8: Ruderalflur und Baum-Strauchhecke über einem Entwässerungsgraben im IV. Quadranten.



Abbildung 9: Straße „Im Roggesch“ mit Blick auf die unbefestigte Ackerzufahrt und die Baum-Strauchhecke entlang der Bahnstrecke im IV. Quadranten.



Abbildung 10: Vorhandenes Betonschaltheus inmitten von Ruderalflur im I. Quadranten-



Abbildung 11: Straße „Im Roggesch“ abknickend nach Norden westlich der Bahnstrecke, begleitet von Ruderalflur und angrenzendem Grünland.

2.2 Schutzgüter und Funktionen nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV

Boden

Bei den natürlichen Böden im Untersuchungsraum handelt es sich um mittleren braunen Plaggenesch unterlagert von Gley sowie tiefem Gley. Sie gehören zu den Bodenlandschaften Talsandniederungen oder Weichselzeitliche Flussablagerungen. Die Grundwasserstufe ist mittel bis tief (GWS 3 - 4). Die natürliche Bodenfruchtbarkeit (Ertragsfähigkeit) wird als hoch bewertet. Die Bodenfunktionen sind durch Bodenverdichtung mäßig gefährdet (NIBIS 2021).

Die Böden im Bereich des Vorhabens sind zum Großteil bereits versiegelt oder anderweitig anthropogen überformt (z.B. Aufschüttungen des Straßen- und Bahnverkehrs). Die natürlichen Bodenfunktionen (Regler- und Speicherfunktion, Filter- und Pufferfunktion und natürliche Bodenfruchtbarkeit) sind in den versiegelten Bereichen nicht mehr oder nur noch sehr eingeschränkt vorhanden. Aufgrund dessen wird die Bedeutung der Böden der bestehenden Versiegelungen als sehr gering (**Wertstufe 1**) bewertet. Die an die Straße und die Bahn angrenzenden Flächen mit Vegetationsbewuchs sind ebenfalls anthropogen überformt und die Bodenfunktionen nur noch teilweise vorhanden. Sie sind von geringer Bedeutung (**Wertstufe 2**). Die Ackerflächen weisen eine hohe Bodenfruchtbarkeit auf, unterliegen jedoch regelmäßiger intensiv landwirtschaftlichen Bewirtschaftung (Ackerbau) (mechanischen und stofflichen Belastungen) weshalb die Bedeutung der Böden hinsichtlich der Bodenfunktion mittel bewertet wird (**Wertstufe 3**). Auf angrenzenden Flächen wie Grünland und Gehölzflächen ist der Boden kaum oder keinen anthropogenen Beeinträchtigungen ausgesetzt, weshalb die Bewertung der Bodenfunktion als hoch (**Wertstufe 4**) eingestuft wird.

Plaggenesch gilt als Böden mit kulturgeschichtlicher Bedeutung und hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit (NIBIS 2021). Da im Untersuchungsraum Plaggenesch vorkommt, ist die Bedeutung des Bodens für die Vielfalt von Bodentypen und Bodenformen als Ausdruck des natürlichen und kulturellen Erbes als mittel anzusehen (**Wertstufe 3**).

Wasser

Das Fließgewässer (Verordnungsgewässer) „Flötebach“ befindet sich in rd. 500 m westlich der Bahnstrecke. In der Nähe zum BÜ verläuft westlich der Bahntrasse ein „Sonstiges Gewässer“. Außerdem befinden sich im Umfeld mehrere Entwässerungsgräben, die teilweise die Bahnstrecke kreuzen. Das Vorhabengebiet liegt im Bereich des Grundwasserkörpers DEGB_DENI_36_01 „Hase links Lockergestein“. Der chemische Gesamtzustand des Grundwasserkörpers ist als schlecht, der mengenmäßige Zustand als gut eingestuft. Das Vorhaben befindet sich in keinem Wasserschutz- oder Überschwemmungsgebiet (MU 2024). Die Bewertung der Funktionen des Schutzgutes Wasser wird anhand der Funktionen für den Naturhaushalt, die sich aus der Qualität und Quantität des Grundwassers ergeben, vorgenommen. Es ergibt sich eine geringe Bewertung für den Gesamtzustand des Schutzgutes Wasser (**Wertstufe 2**). Die Funktionen bzgl. der natürlichen Selbstreinigungsfähigkeit von Oberflächengewässern und der Hochwasserschutzfunktion kommen im Vorhabensbereich nicht vor und sind somit nicht bewertungsrelevant.

Klima und Luft

Das Vorhaben befindet sich in der gemäßigten Klimazone. Entsprechend ist das Klima gemäßigt und warm. Die Niederschlagssumme beläuft sich auf 762 mm/Jahr und die Jahresmitteltemperatur beträgt 10 °C (NIBIS 2021). Der BÜ befindet sich in der freien Landschaft abseits von klimaökologischen Belastungsräumen der Siedlungsbereiche. Dementsprechend fungiert der Untersuchungsraum nicht als klimatischer Ausgleichsraum. Die bereits versiegelten Verkehrsflächen (Straße, Bahntrasse, Bebauung) haben keine klimatisch besondere Funktion, sie wirken sich eher nachteilig auf das umgebende Klima aus (Wärmespeicherung und -abgabe der Asphaltdecke). Die Gehölzstrukturen im Umfeld des BÜ sind für das Mikroklima positiv zu bewerten. Aufgrund des fehlenden Bezugs zu belasteten Siedlungsräumen erfüllt der Untersuchungsraum für die klimatische und lufthygienische Ausgleichsfunktion eine geringe Bedeutung (**Wertstufe 2**). Die Kohlenstoffspeicherefunktion der Böden im Untersuchungsraum ist sehr gering (NIBIS 2021). Zudem werden die Böden überwiegend ackerbaulich genutzt. Gehölze nehmen bekanntlich CO₂ auf und können somit als Treibhausgaskassen fungieren. Hinsichtlich der Klimaschutzfunktion erfüllt der Untersuchungsraum insgesamt eine geringe Bedeutung (**Wertstufe 2**).

Landschaftsbild und Erholung

Der Untersuchungsraum befindet sich außerorts im Nahbereich zur Bahnstrecke Oldenburg – Osnabrück, abseits von naturschutzfachlich wertvollen Bereichen (Schutzgebieten, geschützten Biotopen). Straßen-/Bahnbegleitend sowie im Bereich der Gebäude stehen lineare oder kleinflächige Gehölzbestände, die das Landschaftsbild aufwerten. Bei den Gebäuden handelt es sich um vereinzelte Gehöfte. Die umliegende Landschaft ist weiträumig

intensivlandwirtschaftlich geprägt. Zwischen den Acker- und Grünlandflächen verläuft ein Netz aus mehreren Entwässerungsgräben. Gehölze sind dort nur vereinzelt anzutreffen. 600 m östlich zur Bahntrasse verläuft die B68. Das Landschaftsbild erhält eine geringe Bedeutung für das Erleben und Wahrnehmen von Natur und Landschaft (**Wertstufe 2**). Aufgrund der fehlenden Naturlandschaften oder historisch gewachsener Kulturlandschaften im Untersuchungsraum ist die Bedeutung des Landschaftsbildes für die Vielfalt von Landschaften als Ausdruck des natürlichen und kulturellen Erbes ebenfalls sehr gering (**Wertstufe 1**).

Flora

Die im Untersuchungsraum vorkommenden Pflanzenarten beschränken sich auf ubiquitäre, siedlungsbegleitende Arten, welche für die Sicherung der biologischen Vielfalt aufgrund ihrer Häufigkeit und ihrer unspezifischen Standortansprüche nur eine geringe Bedeutung haben (**Wertstufe 2**). Ein Vorkommen gefährdeter oder besonders streng geschützter Pflanzenarten wird ausgeschlossen.

Fauna

Auf Grundlage der vorangegangenen Beschreibung der Biotopausstattung im Untersuchungsraum lässt sich die Habitatausstattung und somit potentiell vorkommende Artengruppen ableiten. Die Biotopausstattung im direkten Vorhabenbereich kann insgesamt als anthropogen überprägt bzw. beeinflusst beschrieben werden. Das Umfeld weist einige Gehölze und Grünlandflächen auf, wodurch eine gewisse Lebensraumvielfalt zur Verfügung steht. Insgesamt erfüllt der Untersuchungsraum aufgrund der vorwiegend intensivlandwirtschaftlichen Nutzung (Ackerflächen) eine geringe Bedeutung für die Vielfalt von Tierarten einschließlich der innerartlichen Vielfalt (**Wertstufe 2**). In einem Artenschutzfachbeitrag wird ausführlich auf die Betroffenheit von betrachtungsrelevanten Arten durch das Vorhaben eingegangen (Unterlage 11).

3. Konfliktanalyse

3.1 Ermittlung und Bewertung der unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Biotopen durch das Vorhaben

Unmittelbare Beeinträchtigungen

Für die Wiederherstellung des Streckenquerschnitts der Bahnstrecke werden Randwege (52.04.06a) im Bereich von Ruderalflur (39.06.03) neugebaut. Es werden aber auch rd. 90 m² der Straße (52.01.01a) sowie das vorhandene Betonschaltheus (52.04.06; rd. 7 m²) zurückgebaut. Die Flächen werden im Anschluss begrünt (34.09). Insgesamt kommt es daher nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung von Biotoptypen, da die Aufwertung von Biotoptypen größer ist als die Abwertung (s. Kap. 3.5).

Mittelbare Beeinträchtigungen

Die mittelbaren Beeinträchtigungen eines Vorhabens auf die Umwelt werden gem. BKompV getrennt von den unmittelbaren Wirkungen betrachtet. Im Gegensatz zu den unmittelbaren Wirkungen, liegt der Fokus der mittelbaren Beeinträchtigungen ausschließlich auf den

Biotopen. Da von dem geplanten Vorhaben zum aktuellen Zeitpunkt keine absehbaren mittelbaren Beeinträchtigungen ausgehen, wird ab diesem Punkt auf eine weitere Betrachtung dieser verzichtet.

3.2 Ermittlung und Bewertung der unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Schutzgütern und Funktionen nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV durch das Vorhaben

Für das Vorhaben werden zwar 30 m² neuversiegelt, im Gegensatz dazu aber auch 97 m² entsiegelt. Da die Entsiegelung durch das Vorhaben überwiegt, kommt es nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden. Außerdem wird durch die Schaffung mehr unbefestigter Flächen mit Vegetationsbewuchs anstelle von versiegelten Flächen neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen.

3.3 Vermeidung von Beeinträchtigungen von Biotopen durch das Vorhaben

Nach § 15 Abs. 1 BNatSchG ist der „Verursacher eines Eingriffs [...] verpflichtet, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen.“ Diese Pflicht ist durch Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen umzusetzen. Vorhabenbedingte Beeinträchtigungen können auf diese Weise vollständig vermieden oder die Eingriffsintensität soweit minimiert werden, dass sie unterhalb der Erheblichkeitsschwelle bleibt.

Um die Beeinträchtigung von Biotopen und damit auch die Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes so gering wie möglich zu halten, ist die baubedingte Flächeninanspruchnahme flächensparend und flächenschonend durchzuführen.

Durch den Baubetrieb (Baumaßnahmen, Fahrzeuge) besteht eine Verletzungs- und Beschädigungsgefahr für die an das Baugeschehen angrenzenden Gehölze (Konflikt **B1**). Um Beeinträchtigungen dieser Gehölze zu vermeiden, sind Sie bauzeitlich mit einem Gehölzschutzzaun zu versehen (**Maßnahme 001_V**).

Entsprechend sind folgende Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen, mit denen sich Beeinträchtigungen auf Biotope vermeiden lassen, vorgesehen:

Maßnahme 001 V: Gehölz-/Baumschutz (s. Maßnahmenblatt 001 V)

Es werden Maßnahmen zum Schutz vor temporären Gefährdungen gem. R SBB (Richtlinie zum Schutz von Bäumen und Vegetationsbeständen bei Baumaßnahmen) und DIN 18920 (Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen) durchgeführt. Dazu gehört der erste Baum der Baumstrauchhecke im IV. Quadranten. Hier ist ein fest verankerter Zaun von 200 cm Höhe erforderlich, um den Baum und den Wurzelbereich während des Rückbaus der Anlagenteile sowie dem Bau des Erdwalls zu schützen. Dabei ist ein Abstand von mind. 2,5 m zum Baumstamm einzuhalten. Sollten die 2,5 m Mindestabstand aus Platzgründen nicht einzuhalten sein, ist dieser auf den maximal möglichen Abstand zu reduzieren, um wenigstens Verletzungen am Stamm zu vermeiden. Aushub im Wurzelbereich ist ausschließlich in Handarbeit oder durch Absaugen durchzuführen. Wurzeln im Bereich der Tragschichten werden erhalten und nach dem Aushub des Bodens unverzüglich wieder mit geeignetem Substrat verfüllt. Schäden

werden zu Lasten des Verursachers sofort baumpflegerisch behandelt. Wundversorgung erfolgt bei unvermeidlichen Beschädigungen der Wurzeln durch Glattschneiden und Auftragen von Wundverschlussmittel.

3.4 Vermeidung von Beeinträchtigungen von Schutzgütern und Funktionen nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV durch das Vorhaben

Im Hinblick auf die Schutzgüter kann es ebenfalls zu Beeinträchtigungen kommen, die aber bei Einhaltung von Vermeidungsmaßnahmen unter die Erheblichkeitsschwelle fallen.

Die BE-Flächen sind auf bereits befestigten Flächen vorgesehen. Um Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden in Form von schädlichen Bodenveränderungen zu vermeiden, dürfen unbefestigte Flächen nicht beansprucht werden oder es sind Bodenschutzmaßnahmen nach aktuellen Regelwerken (DIN 19639) einzuhalten.

Es besteht bauzeitlich ein erhöhtes Risiko des Eintrags von Schadstoffen ins Grundwasser. Bei Einhaltung der gängigen technischen Umweltstandards, in Bezug auf die Vermeidung von Gewässerverunreinigungen, sind jedoch keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser zu erwarten.

Stellungnahme Wasserrahmenrichtlinie:

In Bezug auf die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sind somit keine negativen Auswirkungen durch das Vorhaben ersichtlich, da nachteilige Auswirkungen auf den ökologischen und chemischen Zustand von Oberflächengewässern sowie auf die Menge und die chemische Beschaffenheit des Grundwassers nicht zu erwarten sind. Die Bewirtschaftungsziele der WRRL und gem. §§ 27 und 47 WHG werden durch die Wirkungen des Vorhabens somit nicht gefährdet.

Grundsätzlich ist nur mit geringen baubedingten Auswirkungen auf das Schutzgut Klima und Luft zu rechnen. Zur Vermeidung unnötiger Beeinträchtigungen durch Abgase kommen Fahrzeuge und Maschinen zum Einsatz, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Die BE-Flächen sind ggf. zur Minderung der Staubentwicklung vor der Befahrung zu befeuchten.

Die durch die Baustelle und die Baustellenfahrzeuge verursachte visuelle Beeinträchtigung ist aufgrund der Vorbelastung durch die Bahnstrecke und die kurze Bauzeit (1 Woche) als gering einzustufen. Somit kommt es nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes und der Erholungsfunktion. Durch die kurze Bauzeit sind zudem keine erheblichen akustischen Beeinträchtigungen der Landschaft zu erwarten.

Darüber hinaus gehen von den Baustellenaktivitäten akustische und optische Reize aus, welche zu einer Störung vor Ort lebender Tiere führen können. Aufgrund der Vorbelastung durch die Bahnstrecke sowie die intensive landwirtschaftliche Nutzung werden diese jedoch als unerheblich angesehen.

Weitergehend sind folgende Standards zum Schutz von Schutzgütern und ihrer Funktionen umzusetzen:

- Zur Minimierung von Baulärm, Abgasen und sonstigen Schadstoffen kommen Fahrzeuge und Maschinen zum Einsatz, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Staub entwickelnde Stoffe sind vor dem Transport abzudecken oder zu befeuchten.

Bauflächen und -zufahrten, die bei der Befahrung Staub entwickeln, sind ebenfalls zu befeuchten.

- Es dürfen keine wassergefährdenden Stoffe in Oberflächengewässer oder das Grundwasser gelangen. Baufahrzeuge und Baumaschinen müssen deshalb regelmäßig gewartet und auf Leckagen kontrolliert werden. Ölbindemittel und Gewässersperren sind vorzuhalten. Auftretende Bodenverunreinigungen werden unverzüglich entfernt.
- Die Betankung und Befüllung von Maschinen und Geräten ist ausschließlich mit Unterlage von Auffangwanne und in den dafür vorgesehenen Flächen innerhalb der Baustelle zulässig.
- Sobald größere Mengen verschüttet worden sind (mehr als tropfenartiges Verkleckern) wie z.B. durch Umkippen eines Kanisters, ist die Ursache des Verschüttens sofort abzustellen, die Verunreinigung auszubauen bzw. die Ausbreitung zu verhindern. Des Weiteren sind sofort die Bauüberwachung und Projektleitung zu informieren. Sollten die Stoffe in sensible Bereiche gelangt sein, sind ggf. außerdem Feuerwehr (sofort) und Naturschutzbehörde/ Wasserschutzbehörde/ Bodenschutzbehörde zu informieren.
- Nach Beendigung der Bauarbeiten sind die bauzeitlich in Anspruch genommenen Flächen zu säubern. Dies beinhaltet zum einen die Entfernung u.a. von Fremdstoffen. Verfestigter bzw. verdichteter Boden ist zu lockern, damit eine natürliche Sukzession beschleunigt wird bzw. eine Wiederherstellung der ursprünglichen Vegetation/ Biotoptypen erfolgen kann.
- Die Vorschriften der DIN 18300 „Erdarbeiten“, DIN 18915 „Vegetationstechniken im Landschaftsbau – Bodenarbeiten“, DIN 18916 „Vegetationstechniken im Landschaftsbau – Pflanzen und Pflanzarbeiten“, DIN 18917 „Vegetationstechniken im Landschaftsbau – Rasen und Saatarbeiten“, DIN 19639 „Bodenschutz bei Planung und Durchführung von Bauvorhaben“ und DIN 19731 „Verwertung von Bodenmaterial“ sind zu beachten.
- Für ggf. notwendige Rückschnittarbeiten ist der gem. BNatSchG vorgeschriebene Zeitraum zwischen Oktober und Februar einzuhalten.

Weitere Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der verschiedenen Schutzgüter und ihrer Funktionen sind nicht vorgesehen.

3.5 Ermittlung des biotopwertbezogenen Kompensationsbedarfs für beeinträchtigte Biotope

Es werden rd. 90 m² der Straße (52.01.01a) sowie das vorhandene Betonschaltheus (52.04.06; rd. 7 m²) zurückgebaut. Die Flächen werden im Anschluss begrünt (34.09). Für die Wiederherstellung des Streckenquerschnitts der Bahnstrecke werden Randwege (52.04.06a) im Bereich von Ruderalflur (39.06.03) neugebaut. Insgesamt kommt es aber zu einer biotopwertbezogenen Aufwertung von 416 Biotopwertpunkten.

Tabelle 2: Wertpunkte- und Flächenbilanz der beanspruchten Biotop nach BKompV (2020)

Code BKompV (2020)	Code Drachenfels (2021)	Flächenbilanz in m²			Wertpunktebilanz			WP- Differenz
		Vorher	Nachher	Differenz	BKompV WP/m²	BKompV Wert		
						[WP * m²]		
						Vor- her	Nach- her	
Anlagebedingt								
Vor Baubeginn								
52.01.01a	OVS	90	0	-90	0	0	0	0
52.04.06a	OAB	7	0	-7	0	0	0	0
39.06.03	UHM	30	0	-30	12	360	0	-360
Nach Bauende								
34.09	GRA	0	97	97	8	0	776	776
52.04.06a	OVW	0	30	30	0	0	0	0
Summe:		127	127	0	-	360	776	416

3.6 Ermittlung des funktionsspezifischen Kompensationsbedarfs für beeinträchtigte Schutzgüter nach § 7 Abs. 2 Satz 1 BKompV

Da es nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen besonderer Schwere der Biotop oder der weiteren Schutzgüter sowie zu erheblichen Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes kommt, besteht kein funktionsspezifischer Kompensationsbedarf.

4. Kompensationsmaßnahmen

Unter Kompensationsmaßnahmen sind die im BNatSchG genannten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zusammengefasst. Diese Maßnahmen begründen sich in den Verursacherpflichten gem. § 15 BNatSchG, welche verlangen, dass der Verursacher eines Eingriffs diese unvermeidlichen Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege ausgleicht oder ersetzt.

4.1 Biotopwertbezogene Kompensationsmaßnahmen für beeinträchtigte Biotop

Da es durch das Vorhaben nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen von Biotopen kommt, ist auch keine biotopwertbezogene Kompensationsmaßnahme notwendig.

4.2 Funktionsspezifische Kompensationsmaßnahmen für beeinträchtigte Schutzgüter nach § 7 Abs. 2 Satz 1 BKompV

Eine funktionsspezifische Kompensationsmaßnahme wird für das Vorhaben nicht benötigt.

5. Ersatzgeld

Ein Ersatzgeld ist für das Vorhaben nicht vorgesehen.

6. Zusammenfassung

Bei Einhaltung bestehender Umweltstandards sowie allgemeiner und artenschutzrechtlicher Vermeidungsmaßnahmen und aufgrund der mit dem Vorhaben verbundenen Entsiegelung kommt es durch die Aufhebung des BÜ „Im Lienesch“ (Bahn-km 69,770) nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung von Biotopen sowie der weiteren Schutzgüter.

Insgesamt kommt es durch das Vorhaben sogar zu einem Wertpunkteüberschuss von 416 WP.

Unter Berücksichtigung der vorgesehen Vermeidungsmaßnahmen und nach Durchführung der mit dem Vorhaben verbundenen Entsiegelung verbleiben keine erheblichen Beeinträchtigungen des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes.

Das Vorkommen der meisten streng geschützten Tier- und Pflanzenarten im Umfeld des BÜ „Im Lienesch“ kann aufgrund ihrer Verbreitung im Allgemeinen und ihrer Lebensraumansprüche im Besonderen ausgeschlossen werden.

Sollten Gehölzrückschnitte erforderlich sein, so sind diese in der gesetzlich zulässigen Frist zwischen Anfang Oktober und Ende Februar durchzuführen. Ein Tötungsrisiko für Vögel kann auf diese Weise vermieden werden.

Die Verbotstatbestände gem. § 44 BNatSchG bleiben unberührt. Eine Ausnahmeprüfung gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG ist beim derzeitigen Kenntnisstand nicht erforderlich.

7. Literatur und Quellen

- DRACHENFELS, O. V. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen. Stand März 2021, Hrsg. vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) in Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft A/4.
- EBA – EISENBAHN-BUNDESAMT, FACHSTELLE UMWELT (Hrsg.) (2022): Umwelt-Leitfaden zur eisenbahnrechtlichen Planfeststellung und Plangenehmigung sowie für Magnetschwebbahnen. Teil III – Naturschutzfachliche Eingriffsregelung. Stand Mai 2022.
- LANDKREIS OSNABRÜCK (2013): Regionales Raumordnungsprogramm 2004 inkl. Teilfortschreibung Einzelhandel 2010 und Teilfortschreibung Energie 2013. Abgerufen über: Geoportal LK Osnabrück. <https://geoinfo.lkos.de/webinfo/synserver?project=rrop&client=flex> (Zugriff: 24.09.2024)
- INGENIEURBÜRO CLAUS GMBH & Co. KG (2025a): Aufhebung BÜ Bahn-km 69,770 „Im Lienesch“, Strecke 1502 Oldenburg – Osnabrück. Erläuterungsbericht.
- INGENIEURBÜRO CLAUS GMBH & Co. KG (2025b): Aufhebung BÜ Bahn-km 69,770 „Im Lienesch“, Strecke 1502 Oldenburg – Osnabrück. Kreuzungsplan.
- MU – Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2024): Umweltkarten Niedersachsen. <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de> (Zugriff: 24.09.2024)
- NIBIS® Kartenserver (2021): Bodenkarte von Niedersachsen 1:50000 (BK50), Auswertung zu Bodenfunktionen und Potentialen sowie Daten zur Klimabeobachtung. Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), Hannover. <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/#> (Zugriff: 24.09.2024)
- BKompV – Verordnung über die Vermeidung und die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft im Zuständigkeitsbereich der Bundesverwaltung (Bundeskompensationsverordnung) vom 14. Mai 2020 (BGBl. I S. 1088).
- BNATSCHG - Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323) geändert worden ist.